



Jahresbericht 2020



wia
wohnen im alter

Bericht Geschäftsleitung/Präsident	3
Bericht Bewohner	4
Bericht Mitarbeiterin	5
Rechnung 2020	6

2020: Herausforderungen während 12 Monaten



Beat Straubhaar (rechts) zusammen mit Stephan Friedli, Vorsitzender der Geschäftsleitung

2020 wird für immer in Erinnerung bleiben. Selbst unsere Enkel und Urenkel werden davon erfahren. Ich muss Ihnen nicht erklären, weshalb. Gleich zu Beginn richte ich deshalb meine Worte an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in diesem einzigartigen Jahr Aussergewöhnliches geleistet haben, nicht bloss wegen den Folgen der Pandemie, sondern in Zusammenhang mit der Betreuung unserer Bewohnerinnen und Bewohner, die während langer Zeit auf Besuche verzichten mussten. Nur wer diese alten Menschen in dieser Zeit selber erlebt hat, weiss, was es heisst, auf Kontakte mit der Familie und mit Freunden verzichten zu müssen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben diese Rollen übernommen. Daraus haben sich Beziehungen und Freundschaften entwickelt – Nähe! –, die in dieser Form vermutlich sonst nicht zustande gekommen wären. Wir können unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht genug dafür danken, hatten sie doch so ganz «nebenbei» (...) und in erster Linie ihre gewohnte Arbeit zu bewältigen.

Als wäre es damit nicht genug, standen 2020 die riesigen Herausforderungen unserer schon lange im Voraus geplanten und grösstenteils nicht mehr verschiebbaren Um- und Neubauarbeiten am Martinzentrum an. Dennoch haben wir alles unternommen, um diese Zusatzbelastung während des harten Lockdowns im Frühling – was einen Stillstand des öffentlichen Lebens in der Schweiz bedeutete, selbst mit Einschränkungen in den eigenen vier Wänden – auf ein einigermassen erträgli-

ches Minimum einzuschränken. Verschiedene «kleinere» Arbeiten und Projekte wurden vorerst zurückgestellt. Sie konnten erst nach der Lockerung des Lockdowns Mitte Jahr in Angriff genommen werden.

In Zusammenhang mit dem Bauprojekt Martinzentrum musste der Hohmadpark geschlossen werden, die Bewohnerinnen und Bewohner konnten weitestgehend in den anderen drei Betrieben aufgenommen werden, in erster Linie in der Sonnmatt. Dies traf auch auf unser bisheriges Team im Hohmadpark zu. Im Herbst dann die zweite Welle, heftiger als im Frühjahr, zum Glück gab es keinen zweiten kompletten Lockdown. Unsere während der ersten Welle gemachten Erfahrungen waren entscheidend, dass der Betrieb in unseren Heimen nicht zusammengebrochen ist. Und wieder war unser Personal gefordert. Unglaublich, was diese Leute geleistet haben. Es war und bleibt im Moment ein einziger Kraftakt.

Trotzdem: Einige unserer allgemeinen Jahresziele 2020 mussten aus nachvollziehbaren Gründen teilweise verschoben werden und in der Kasse bleibt ein Verlust von rund 200'000 Franken.

Die Pandemie behinderte zwar unseren Alltag, lahmlegen konnte das Virus ihn aber nicht. So traf sich zum Beispiel die Personalkommission (PeKo) – dieses gerade in einer solchen Zeit wichtigen Bindeglied zwischen Geschäftsleitung und Personal – siebenmal zu einer Sitzung, wenn auch unter erschwerten Umständen mit Masken oder durch Zoom-Videokonferenzen eingeschränkt. Die Mitglieder der PeKo konnten einiges bewegen und damit beweisen, dass ihre Aufgabe kein zahmer Papiertiger ist.

Im Wissen, dass ich mich zum Schluss wiederhole: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben 2020 geprägt, nicht primär das Virus, dem Paroli geboten wurde und weiterhin wird. Und dazu zähle ich auch unser Kader samt der Geschäftsleitung. Danke. Mehr gibt es dazu nicht zu sagen.

Beat Straubhaar, Präsident des Stiftungsrats

Man hat uns Chauffeure um Rat gefragt...

Wenn man mit ihm spricht, würde man niemals auf die Idee kommen, dass Otto Welten - heute in der Sonnmatt zuhause - 86 Jahre alt ist. Das Gespräch, für Thunersee-Liebi geführt, ist hier stark gekürzt.



Otto Welten, Bewohner Sonnmatt - Wohnen im Alter

Otto Welten, am 19. April 1935 geboren, ist in Schönried aufgewachsen, wo seine Eltern «buuret hei». Nach Ende der Schulzeit - neun Jahre mit 39 anderen Kindern im gleichen Primarschulzimmer in Schönried, weil die Eltern nicht das Geld hatten, um die Bahn nach Gstaad zu bezahlen, damit Otto in die Sekundarschule hätte gehen können - verbringt er 10 Monate bei der Bauernfamilie Bolay in Eysins-sur-Nyon pour apprendre le français. Nach seinem Welschlandaufenthalt kehrt er zurück nach Schönried und landet über Umwege bei Hoffmann Thun an der Stanzmaschine. In Erinnerung bleiben ihm aus dieser Zeit zwei Besonderheiten, nämlich die 60'000 Büchsendeckel für Tomatenkonserven täglich und das laute Tack! Tack! Tack! der Stanzmaschine, ohne dass man(n) damals Gehörschutz montiert hätte. Nach einem Jahr wechselt Otto Welten für 5 Jahre in die Munitionsfabrik Thun, wo er am Fliessband für Patronen-

bestandteile mitverantwortlich ist. Es folgen 8 Jahre als Lastwagenfahrer bei Feldschlössli und beim Thuner Depot der Gurtenbrauerei, anschliessend wechselt er zur Baufirma Messerli in Steffisburg und danach zu Frutiger, wo er den Kehrriechwagen pilotiert. Sesshaft wird Otto Welten - im wahrsten Sinne des Wortes - 1973 bei den Städtischen Autobus Betrieben, wo er als Chauffeur bis zu seiner frühzeitigen Pensionierung mit 60 bis 1995 kreuz und quer rund um Thun herum fährt.

Und aus dieser Zeit «bei der Stadt» hat Otto Welten Bemerkenswertes zu erzählen. In der Tat: Es kam der Tag in den 80er Jahren, da beschliesst man, eigene Busse zu kaufen. Für die Evaluation berücksichtigt man auch die Meinung der Chauffeure. Man stelle sich das heutzutage vor: Die Firmenspitze vertraut auch den Empfehlungen der Basis.

Otto Welten heiratet 1959 Kläri Berger aus Amsoldingen, die jüngste von 12 Geschwistern. Um ihre Gesundheit ist es nicht zum Besten bestellt. 1995 stirbt Otto Weltens Frau. 6 Jahre später lernt er am 300-Meter-Schiessen Helen DeLuca kennen, die seine Partnerin bis zu ihrem Tod 2017 bleibt, wobei die beiden in eigenen Wohnungen leben, sie in Steffisburg, er an der Pestalozzistrasse in Thun.

Die Pestalozzistrasse ist dann auch der letzte Wohnsitz des gebürtigen Oberländers, bevor er am 21. Mai 2019 in die Sonnmatt zieht, ziehen muss, nach einem Sturz zuhause, weil seine Oberschenkel nicht mehr so kräftig sind, wie sie noch sein sollten. Es ist unglaublich, mit welchem Humor er, der einen Rollator oder den Rollstuhl benötigt, seine Einschränkung weglächelt: «Wissen Sie, im Bus musste ich bloss die Pedale bedienen, die Füsse wurden dadurch trainiert, die Oberschenkel nicht.» Zum Schluss unseres Gespräches fällt mir auf, dass die Wände in seiner Wohnung weiss sind, ohne auch nur ein aufgehängtes Foto. Weshalb denn das, hat er keine, die sich aufzuhängen lohnen würde? «Doch, eigentlich schon, aber ich habe mich nicht zu fragen gewagt, ob mir jemand helfen würde. Zudem: Wer weiss, wie lange ich noch leben werde, ob es sich überhaupt lohnt?» Aber, aber, Herr Welten... Dem kann doch abgeholfen werden, nicht wahr, Martina Schenk, als Leiterin Aktivierung in der Sonnmatt?

Margret von Bergen, Fachfrau Langzeitpflege und Grossrätin

Spar- und Strategiedebatte hier – Fronteinsatz dort. Margret von Bergen, Fachfrau Langzeitpflege bei WiA – Wohnen im Alter, Thun, vertritt im Berner Grossrat unter anderem die Gesundheitsbranche. Sie fragt sich: «Wer hat wirklich verstanden, worum es heute im Gesundheitswesen geht?» Dazu ein Erlebnis von ihr aus der Wintersession 2020.

Auf dem Programm steht die Gesundheitsstrategie 2020 – 2030. Ein Diskussionspunkt: Förderung von leidenschaftlichem, kompetentem Personal. Es wäre ein Horrorszenario, sollte das Gesundheitswesen gerade hier scheitern.

Gleicher Stellenwert

Wie durch einen Schleier sehe ich Berufskolleginnen und -kollegen in Vollmontur. Sie erfüllen den Auftrag, die Betreuenden sozial, psychologisch, spirituell und würdevoll zu begleiten. Zugleich sollen sie den Angehörigen während Krankheit und beim Todesfall beistehen. Egal ob 40-, 60- oder 80-jährig, alle haben den gleichen Stellenwert...

Wie viel darf diese Betreuung kosten? – Diese Frage steht indirekt immer wieder im Raum! Dabei geht es um Löhne, Tarife, aber ebenso um Projekte wie Palliative Care zur «würdigen Sterbekultur». Und ich frage mich: Sind solche Debatten der Gesundheitsstrategie nur Worthülsen und Makulatur in Anbetracht dessen, was effektiv an der Front abgeht?

Für viele nicht direkt Betroffene ist es unvorstellbar, was aktuell im Kampf gegen das Virus im Hintergrund geleistet wird: Empathie und Zuneigung mit Maske und in Schutzkleidung sowie Abstand zum Pflegeempfänger, der oft unter Hör- und Visus-Einschränkung leidet, das ist höchste Schule, anders kann man es nicht sagen. Gleichzeitig erfordert dies enorm viel Personalressourcen.



Margret von Bergen, EVP, Grossrätin Kanton Bern

«Liebe Grossrätinnen und Grossräte»

Die Lautsprecherdurchsage «Werte Grossrätinnen und Grossräte – wir kommen zur Abstimmung» holt mich in die reale Welt der Politikulisse zurück. Lohnanpassung individuell von 0,4 Prozent steht zur Abstimmung. Mit einem JA setzt die Mehrheit des Rates ein positives Zeichen. Allerdings ist das zum Beispiel für Altersinstitutionen der berühmte Tropfen auf den «heissen Stein» angesichts der Mehrkosten und der Tarifikürzungen.

«Das Gesundheitswesen braucht primär Entlastung, damit es nicht kollabiert», dies die Aussage von Fredy Greuter, Mediensprecher des Arbeitgeberverbandes. Es gilt, die Institutionen vor einem strukturellen Defizit zu schützen. Weiteres Handeln ist gefordert: Wir brauchen genügend fachgerechtes Personal. Und es braucht grundlegende Massnahmen, um das leidenschaftliche, kompetente Personal im Gesundheitsberuf zu halten!

in Tausend CHF	2020	2019	Abweichung
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	15'446	21'602	-6'156
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'789	2'346	-557
Übrige Kurzfristige Forderungen	67	16	51
Vorräte	310	137	173
Aktive Rechnungsabgrenzung	116	150	-34
	<u>17'728</u>	<u>24'251</u>	<u>-6'523</u>
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	0	0	0
Anlagen im Bau	10'408	2'212	8'196
Mobile Sachanlagen	1'145	1'185	-40
Immobilie Sachanlagen	5'936	5'746	190
	<u>17'489</u>	<u>9'143</u>	<u>8'346</u>
Total Aktiven	<u>35'217</u>	<u>33'394</u>	<u>1'823</u>
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'909	1'000	909
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	937	1'081	-144
Passive Rechnungsabgrenzung	414	532	-118
	<u>3'260</u>	<u>2'613</u>	<u>647</u>
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0	0	0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0
Rückstellungen	1'551	1'892	-341
	<u>1'151</u>	<u>1'892</u>	<u>-341</u>
Organisationskapital			
Stiftungskapital	76	76	0
Allgemeine Reserven	0	0	0
Freies Kapital	2'187	2'046	141
Ergebnis	-194	138	-332
	<u>2'069</u>	<u>2'260</u>	<u>-191</u>
Fondskapital			
Fondsvermögen Freie Fonds	12'386	12'365	21
Fondsvermögen Pflichtfonds	15'951	14'264	1'687
	<u>28'337</u>	<u>26'629</u>	<u>1'645</u>
Total Passiven	<u>35'217</u>	<u>33'394</u>	<u>1'823</u>

Erfolgsrechnung

in Tausend CHF	2020	2019	Abweichung
Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	24'754	27'142	-2'388
Personalaufwand	18'580	19'266	-686
Übriger betrieblicher Aufwand	3'549	3'629	-80
Medizinischer Bedarf	441	358	83
Lebensmittel und Getränke	942	1'071	-129
Haushalt	259	255	4
Unterhalt und Reparaturen	506	554	-48
Energie und Wasser	400	348	52
Büro- und Verwaltungsaufwand	508	558	-50
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	89	74	15
Übriger Sachaufwand	404	411	-7
EBITDAR	2'625	4'247	-1'622
Miete/Leasing			
Anlagenutzung	926	913	13
EBITDA	1'699	3'334	-1'635
Abschreibungen	480	327	153
EBIT	1'219	3'007	-1'788
Finanzerfolg	30	31	-1
EBT	1'189	2'976	-1'787
Ausserordentlicher Erfolg			
Ausserordentlicher + periodenfremder Ertrag	-366	-248	-118
Ausserordentlicher + periodenfremder Aufwand	40	1'436	-1'396
	-326	1'188	-1'514
Veränderung Fondskapital			
Veränderung Freie Fonds	22	-135	157
Veränderung Pflichtfonds	1'687	1'785	-98
	1'709	1'650	59
Jahresverlust/Jahresgewinn	-194	138	-332

Die BDO AG, Hodlerstrasse 5, 3001 Bern, hat die Jahresrechnung 2020 der Stiftung WiA – Wohnen im Alter gesetzeskonform geprüft und ohne Einschränkung zur Genehmigung empfohlen. Der entsprechende Revisionsbericht kann auf der Geschäftsstelle der Stiftung WiA – Wohnen im Alter, Martinstrasse 8, 3600 Thun, eingesehen werden.

